Warum nimmst du noch nicht am Brotbrechen teil?

„Zu meinem Gedächtnis“

Harold Primrose Barker

© SoundWords, online seit: 13.08.2001, aktualisiert: 28.07.2019

soundwords.de/a411.html

© SoundWords 2000–2023. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Leitvers: 1. Korinther 11,24 „und als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis."

1Kor 11,24: Dies tut zu meinem Gedächtnis.

Natürlich freuen wir uns, wenn man an uns denkt. Es würde uns schmerzen, wenn wir wüssten, dass unsere Freunde nie an uns denken, wenn wir nicht bei ihnen sind. „Mein Volk erinnert sich kaum noch an mich", sagte eine frühere belgische Königin, „es ist Zeit, zu gehen." Das waren ihre letzten Worte. Ihr Herz war gebrochen, weil die, die ihr einst nahestanden, sie vergessen hatten.

Bevor der oberste Mundschenk das Gefängnis verließ, gab Joseph ihm eine einfache Bitte mit auf den Weg: „Solltest du dann etwa an mich denken, wenn es dir gut geht, so tue Barmherzigkeit an mir und empfiehl mich dem Pharao" (1Mo 40,14). Als der Mundschenk wieder in den gehobenen Kreisen des ägyptischen Hofes zurückgekehrt war, wird von ihm gesagt: „Aber der oberste Mundschenk dachte nicht an Joseph, sondern vergaß ihn" (1Mo 40,23). Traurige Worte, die wieder einmal die menschliche Vergesslichkeit und die Undankbarkeit zeigen.

Hast du je bemerkt, lieber Leser, dass unser Herr und Retter eine ähnliche Bitte an dich richtet, wie Joseph sie an den Mundschenk gerichtet hatte? Er möchte nicht, dass seine Leute Ihn vergessen. Es ist wichtig, dass wir hier die Wortwahl seiner Bitte genau beachten: „Nehmt, esst ... zu meinem Gedächtnis." Beachtet, dass Er nicht sagt: „als Feier eurer Segnungen", oder: „zur Erinnerung an die euch geschenkten Wohltaten", sondern: „zu *meinem* Gedächtnis" (1Kor 11,24).

Wie können wir es erklären, dass vieler Christen so gleichgültig betreffs dieser Bitte des Herrn sind? Ich kann verstehen, wenn jemand sagt: „Es gibt so viele Sekten und Gesellschaften mit entgegengesetzten Ansichten, dass ich nicht weiß, wohin ich gehen soll, um der Bitte des Herrn Jesu nachzukommen." Es ist jedoch schwer zu verstehen, warum einer, der dem Herrn alles verdankt, die Jahre an sich vorüberziehen lässt, ohne darüber nachzudenken, am Mahl des Herrn teilzunehmen! Hat so jemand überhaupt verstanden, dass dies der Weg ist, den der Herr Jesus festgelegt hat, damit die Gläubigen zeigen, dass sie Ihn nicht vergessen, sich gern an Ihn erinnern und sich nach seiner Gemeinschaft sehnen?

Es gibt nichts, was das Herz so berührt und die Zuneigung zu

Ihm so sehr erfrischt wie die Erinnerung an den Herrn selbst. Unser kaltes, vergessliches Herz kann erwärmt werden, unsere Empfindungen werden erfrischt und wieder neu auf Christus gelenkt, wenn wir – auch wenn es nur zwei oder drei sind – zu seinem Gedächtnis versammelt sind.

Originaltitel: „Remember me“
aus *The three weathervanes and other illustrations of truth*